



Nach vollbrachter Arbeit versammeln sich Teilnehmende und Jury auf der blühenden Streuobstwiese vor dem Zieglerhaus. Danach zieht sich die Jury zur Beratung zurück

GESTALTET NICHT GERIEBEN

Die erste CLAYTEC-Oberflächenwerkstatt war ein überragender Erfolg

Die Premiere des CLAYTEC Wettbewerbs Oberflächenwerkstatt Lehmputz ist ein Highlight des Lehm-bau-Jahres 2018. Damit zeigt CLAYTEC auch den Großen in der Branche der Baustoffhersteller, was im Lehmputz steckt. Beim Finale im Zieglerhaus, Bj. 1908 in der CLAYTEC Produktionsstätte am „Alten Ringofen“ in Viersen, schufen zehn hoch motivierte Teilnehmer in einer kollegialen Arbeitsatmosphäre glänzende Wettbewerbsbeiträge. Die Besten zu wählen war keine leichte Aufgabe für die kompetente Fachjury. Schon die ca. 80 Einsendungen für die Vorauswahl hatten deutlich gemacht, welches enorme Gestaltungspotenzial der Lehmputz hat. Bei der Auswahl der zehn Finalisten bewies die Jury ebenso Fingerspitzengefühl wie bei der Kür der Sieger. Die Auswahl bildet ein Spektrum zwischen archaischer Wandgestaltung mit Lehm bis zu diskreter Eleganz ab. Alle Teilnehmer haben auf einer jeweils mindestens 9 m² großen Fläche am Wettbewerbstag bewiesen, dass die Ausführungen praxistauglich sind und sich in einem guten bis sehr guten Preis-Leistungs-

verhältnis bewegen. Nicht zuletzt repräsentiert die Auswahl das Spektrum der Einsender von gestandenen Handwerkern bis hin zum Hochschulabsolventen. Erfreulich hoch war auch die Quote der Einreichungen von Gestalterinnen, die im Handwerk nur wenige Prozent ausmachen. Auch das hat sich im Ergebnis niedergeschlagen.

Ausnahmslos alle Beiträge hatten ein sehr hohes Niveau und machten die Veranstaltung gleichzeitig zu einem Austausch unter Spitzenkräften. Dazu kam das große Engagement der neunköpfigen Jury (sechs externe Experten, drei aus dem Hause Claytec). Sie hat es sich nicht nehmen lassen, jede der zehn Arbeiten zu würdigen. So wurde auch die Kür der Sieger zu einem Lehrstück zukunftsweisender Lehmgestaltung. Um den Text in der gebotenen Kürze zu verfassen, beschränken wir uns auf die Vorstellung der Beiträge der Gewinner in Wort und Bild, auch wenn alle Beiträge einen Bericht wert sind.

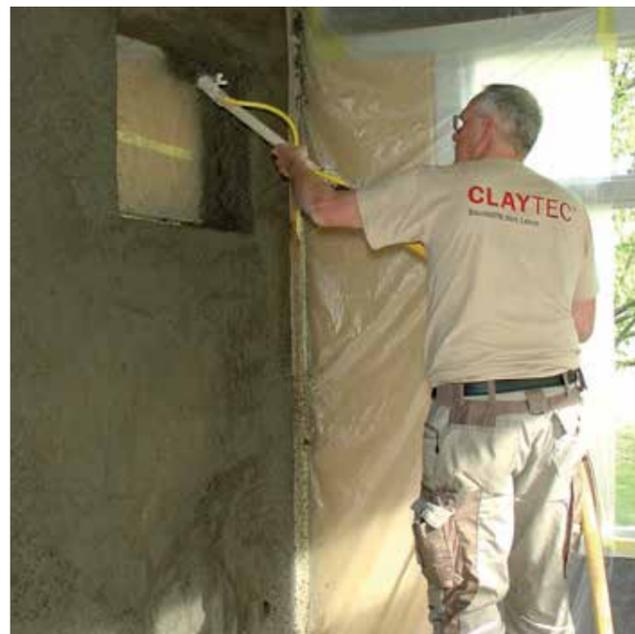
1. Preis für die Klimawand

Der erste Preis (Wert 4.000 Euro) ging an einen Routinier, der seine ganze Erfahrung auszuspielen wusste: Thomas Glück (Fa. Lehmbau Glück) aus dem Schwarzwald gestaltete mit Lehmfarbputz grob im Farbton Anthrazit. In zwei Schichten spritzte er den Putz mit seiner Putzmaschine auf, die erste am Vorabend. Diese lebhaft-raue Anwendung entwickelte er als Klimawand für einen Verkostungs-Gewölbekeller einer Winzergenossenschaft für 400 m² Wandfläche. Er erzielte überragende Qualität bei absoluter Baustellen- und Alltagstauglichkeit, und das schnell und dementsprechend preiswert. Farbiger Lehmputz grob wird preisgünstig im BigBag geliefert und ist günstig. Für die Umsetzung braucht Thomas Glück lediglich eine Wand mit griffigem Untergrund. Nach dem zweiten Auftrag glättet und gestaltet er die Oberfläche in seiner Handschrift, die viel Erfahrung erkennen lässt.

Nicht zuletzt präsentierte der Profi Thomas Glück sein Konzept und seine Arbeit gekonnt, ein wichtiger Pluspunkt beim Kunden.

Seine Arbeit bleibt - wie alle anderen auch - als Musterausstellung im Zieglerhaus erhalten. Für die Klimawand dürfte der gewählte Wintergarten der perfekte Ort sein.

Gewinner Thomas Glück überzeugt durch seine Leistung und durch die professionelle Vorstellung seiner Arbeit



Zweite Preise für höchste Eleganz

Jeweils mit einem zweiten Preis (Wert je 2.500 Euro) wurden die Arbeiten des Malermeisters Florian Epple (Fa. Maler Epple) und seiner jungen Mitarbeiterin Michaela Huber ausgezeichnet. Beide hatten sich unabhängig voneinander am Wettbewerb beteiligt. Die Arbeiten zeigen größte Eleganz und beweisen, der älteste Baustoff der Menschheit ist nicht nur wohngesund, sondern er kann auch eine unnachahmliche Ästhetik entwickeln.



Das Streifendekor von Thomas Epple zeigt moderne Eleganz

Künstlerisches Streifen-Design

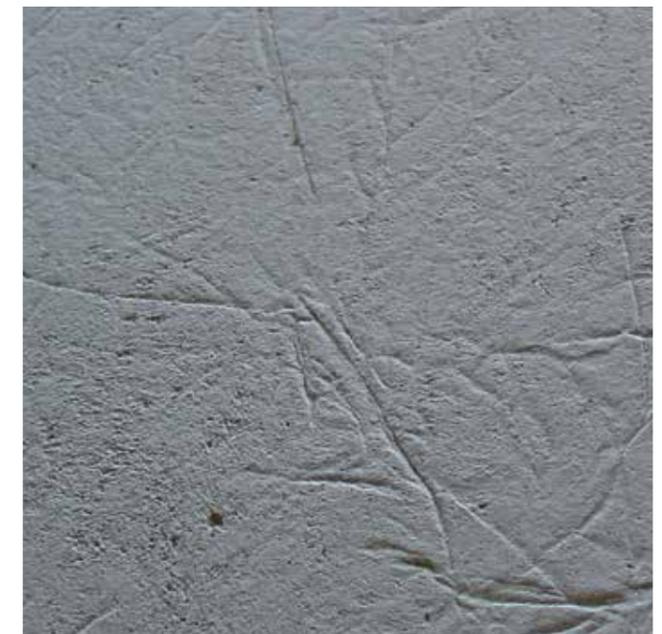
Florian Epple begeisterte die Jury mit einem handwerklich anspruchsvollen und extrem akkurat umgesetzten vertikalen Streifendekor, das ästhetische Anleihen bei historischen Schmucktapeten mit einem erfrischend modernen Look verband. An einer Stirnwand im Treppenhaus entstand eine der vielleicht interessantesten und verblüffendsten Anwendungen, die sich sehr gut auch auf einer langen Wand vorstellen lässt.



Michaela Huber arbeitet sogar mit Zeitungen, die das Thema Ökologie und Ökonomie behandeln

Ökologisch-ökonomische Lederoptik

Michaela Huber wusste mit einer weißen Oberfläche von zartem Charakter zu überzeugen. Deren filigrane Beschaffenheit, die an die Struktur von Leder erinnerte, erzielte die frisch gebackene Malermeisterin durch den Einsatz von zerknittertem Zeitungspapier, dessen Struktur sie mittels einer Walze auf den noch feuchten YOSIMA Lehm-Designputz übertragen hat. Die Technik ist wirtschaftlich und ökologisch, das Zeitungspapier kann nach dem Einsatz in die normale Altpapierverwertung gegeben werden.





Erhielt den Sonderpreis für herausragende künstlerische Gestaltung; der Berliner Designer Jens Schmidt



Sonderpreis Lehm Design

Den Sonderpreis für herausragende künstlerische Gestaltung (Wert 1.000 Euro) erhielt der Berliner Designer Jens Schmidt (Fa. Studio Jens). Er experimentierte in seinem Wettbewerbsbeitrag mit außergewöhnlichen Materialien wie schwarzer Tusche und Messingwolle.

Sein Ansatz zeigt, wie exzellent Lehmputze mit anderen Zutaten kombiniert werden können. Dank der Tinte entsteht ein tiefschwarzer Putz, aus dem goldene Fäden aus Messing herauszuwachsen scheinen. Entwickelt wurde die Wandoberfläche als Hintergrund für eine Bar oder einen Nachtclub, in Berlin durchaus nennenswerte Anwendungsbereiche.

Jens Schmidt stand in Viersen vor der Herausforderung, ohne Erfahrung beim Verputzen großer Flächen den Wettbewerb zu bestehen. Auch hier zeigte sich das kollegiale Klima der Wettbewerber. Profihandwerker Peter van Hemert (Fa. Ecowohnen) aus den Niederlanden unterbricht die Arbeit am eigenen Wettbewerbsbeitrag und hilft selbstlos dem jungen Designer.



CLAYTEC Inhaber Peter Breidenbach ließ es sich nicht nehmen, die Auszeichnungen persönlich vorzunehmen

Fazit

Der Wettbewerb hat gezeigt: Wir stehen nicht am Ende der gestalterischen Möglichkeiten mit Lehmputzen, wir stehen erst am Anfang. Alle Teilnehmer waren Gewinner, ob mit oder ohne Preis, weil die Oberflächenwerkstatt Lehmputz gleichzeitig ein Austausch der Besten war. Sicher ist schon heute, die Musterausstellung im Zieglerhaus wird wachsen, der nächste Wettbewerb ist geplant.